

## Anlage 1

### Fragebogen zum KNK-Projekt „Perspektiven ostdeutscher Sammlungen“

Diese erste Runde ist eine Art Testphase, um zu klären, woran in den einzelnen KNK-Einrichtungen hinsichtlich des Projektthemas besonders starkes Interesse besteht (aber auch, was ggf. irrelevant oder von weniger Interesse sein könnte), um schließlich die inhaltliche Ausrichtung des Projekts genauer profilieren zu können.

Die Fragen sind verschiedenen Komplexen zugeordnet. Bitte achten Sie darauf, möglichst alle Fragen zumindest kurz zu beantworten. Ihre Antworten sollen uns bei der Projektplanung helfen und eine erste Orientierung geben, es wird also nicht erwartet, dass die Antworten bereits fundierter wissenschaftlicher Forschung genügen.

Zur Erleichterung der Beantwortung haben wir gelegentlich zusätzlich eine Tabelle angefügt, in der Sie auf einer Skala von 0 bis 4 eine Wertung der Relevanz bzw. Häufigkeit vornehmen können. Die zahlenmäßige Zuordnung meint:

0 = trifft nicht zu

1 = kaum relevant / selten

2 = relevant / oft

3 = sehr relevant / sehr häufig

4 = von besonders hoher Relevanz / immer bzw. in aller Regel zutreffend

Sehr gern können Sie das Ankreuzen durch Kommentare und Beispiele ergänzen.

Wo immer Sie möchten, machen Sie bitte zusätzliche Hinweise oder notieren, was aus Ihrer Sicht eigentlich 'viel wichtiger zu wissen' wäre oder in Ihrem Arbeitsalltag gewöhnlich 'weitaus entscheidender' ist.

### I. zur Sammlungsgeschichte in den Häusern vor und nach 1989 und zu den Rahmenbedingungen wissenschaftlicher Museumsarbeit in der DDR

1. Wer ist in Ihrer Einrichtung derzeit für die Bearbeitung der Sammlungsgeschichte zuständig? Welches Personal steht Ihnen dafür zur Verfügung?

2. Liegen bereits Untersuchungen zur Sammlungsgeschichte Ihrer Einrichtung vor, ist diese ggf. sogar wissenschaftshistorisch aufgearbeitet?

3. Wurden Nachlässe der Direktoren bzw. Entscheidungsträger gesichert und/oder ausgewertet? Bestehen Kontakte zu bzw. Interviewmöglichkeiten mit noch lebenden „Ehemaligen“ und könnten Sie den Kontakt für uns herstellen? Wie stark schätzen Sie das Interesse an einer Befragung dieser Zeitzeugen, an der Sichtung der Nachlässe ein?

4. Hat Ihre Einrichtung am so genannten „Schriftentausch“ teilgenommen? Zu welcher Art von Einrichtungen gehörten Ihre Partner (Museum, öffentliche Bibliothek, Universität usw.)?

5. Wie war der Zugang zur westlichen Fachliteratur, wie zum Markt geregelt?



6. Wie intensiv und 'innovativ' wurden solche Möglichkeiten genutzt (z.B. Publikationen eigens für den „Schriftentausch“ erstellen, um westliche Literatur beziehen zu können)? Wie relevant war das für Ihre Einrichtung?

0	1	2	3	4

7. Welche Personen Ihrer Einrichtung durften (in den „Westen“) reisen und „einkaufen“? Wie wurde das intern konkret geregelt bzw. ggf. auch ausschließlich von außen bestimmt?

8. Wie konnten trotz der politisch intendierten Isolierung internationale Kontakte geknüpft, gepflegt, gehalten werden? In welchem Maße und auf welcher Ebene gab es solche Kontakte?

8a. Wie relevant bzw. häufig waren diese Kontakte?

0	1	2	3	4

9. Wurden diese Kontakte geduldet, beargwöhnt, unterbunden – oder womöglich auch gezielt angeregt oder gefördert? Wurde das zu verschiedenen Zeiten ggf. verschieden gehandhabt, können Sie diesbezügliche Zäsuren benennen? Schildern Sie bitte kurz Ihre Eindrücke und Erfahrungen.

**II. aktuelle Konsequenzen (fehlender) „Aufarbeitung“ der Sammlungsgeschichte**

10. Wie stark ist Ihre Einrichtung von offenen Fragen der Sammlungsgeschichte im heutigen Museumsalltag betroffen ?

0	1	2	3	4

10a. Wo genau werden Sie durch „ungeklärte Fragen“ am meisten behindert oder aufgehalten?

11. Welche mit der Sammlungsgeschichte verbundenen Entscheidungen, Probleme oder Fragen sind mithin aus Ihrer Sicht und in Ihren Einrichtungen aktuell die dringlichsten bzw. in der Praxis am häufigsten? Für welche dieser Themen wünschen Sie sich gemeinsam zu erarbeitende und abzustimmende Lösungen, was ist aus Ihrer Sicht prioritär zu erforschen, zu klären, zu entscheiden?

12. Sind in die Bestände Ihrer Einrichtungen „unrechte Wegnahmen“ (z. B. aus Enteignungen, Zwangsverkäufen u. ä.) eingegangen?

0	1	2	3	4

13. Erhalten Sie Anfragen von außen zu solchen „Wegnahmen“?

0	1	2	3	4

14. Wurde Ihre Einrichtung zwischen 1949 und 1989 aufgefordert oder gezwungen, Sammlungsbestände (z. B. zur Devisenbeschaffung) abzugeben oder zu verkaufen (vgl. Aktivitäten des Bereichs „Kommerzielle Koordinierung“ am Ministerium für Außenhandel der DDR)?

15. Werden Bestände, deren Eigentumsverhältnisse unklar sind, systematisch erfasst und zugänglich gemacht?

### **III. Thematik des institutionellen Umbaus / Lücken im Sammlungsbestand und Ankaufsstrategien**

17. Wann hat der maßgebliche institutionelle und ggf. personelle Umbau nach der „Wende“ in Ihrer Einrichtung begonnen, über welchen Zeitraum erstreckte er sich?

18. In welchem Maße und auf welcher Ebene genau hat dieser Umbau stattgefunden?

19. Wie wurde der Personalaustausch/Umbau in Ihrer Einrichtung damals empfunden, wie wird er heute beurteilt?

20. Werden die aufgrund der DDR-Vergangenheit vorhandenen Lücken der Sammlung explizit thematisiert (und nach welchen Kriterien werden diese festgelegt, wie verorten Sie diese, was „ist“ eine Lücke?); auf welche Art, mit welchem Fokus, welcher Schwerpunktsetzung suchen Sie diese zu schließen?

21. Wie legen Sie Prioritäten in einer ggf. vorhandenen Ankaufsstrategie fest, wonach hierarchisieren Sie?

22. Was ist das spezifische Ziel des Schließens von „Lücken“ in Ihrem Hause, wo wollen Sie hin (bitte auch individuelle, derzeit ggf. für nicht durchsetzbar angesehene Präferenzen nennen)?

### **IV. Umgang mit der eigenen Sammlungsgeschichte**

23. Besteht im Kollegium ein lebendiges Interesse an der Sammlungsgeschichte des eigenen Hauses oder bestehen umgekehrt eher Vorbehalte diesem Teil der Geschichte gegenüber, die eine konkrete Aufarbeitung behindern oder z.B. bewirken, dass die Besonderheiten der vorhandenen Objekte nicht in ihrer potenziellen Aussagekraft erkannt werden?

24. Wird die – aufgrund der spezifischen Sammlungsgeschichte ggf. bestehende – „Einzigartigkeit“ des Sammlungsprofils bereits erkannt und offensiv ins Spiel gebracht (z. B. im Wettbewerb um Publikums; einzigartige Objekte zur Veranschaulichung einer vergangenen Epoche usw.)?

24a. Ist eine Sensibilisierung hierfür aus Ihrer Sicht wünschenswert oder überflüssig?

0	1	2	3	4

25. Worin sehen Sie die Besonderheit Ihrer Bestände im Hinblick auf zu generierende oder bereits vorhandene Chancen? Welcher bisher eher unterbelichtete Aspekt etwa der deutschen und europäischen Nachkriegsgeschichte, Kunst, des Alltagslebens usw. könnte in Ihrer Einrichtung neu und ggf. einzigartig herausgestellt und erhellt werden?

26. Womit könnten insbesondere auch die Einheimischen vor Ort (nicht nur die Touristen) verstärkt angesprochen und gewonnen werden?

**V. Motive und Strategien für gewünschten Tausch, Verkauf oder „Weggabe“ nichtpassender Bestände (Problematik des „Entsammelns“)**

27. Welche Sammlungsbestände gelangten „unfreiwillig“ in Ihre Häuser? Sind diese gesichtet und inventarisiert?

27a. Wie wichtig sind diese Sammlungsbestände heute für Ihr Haus bzw. Ihre Ausstellungstätigkeit?

0	1	2	3	4

28. Wie verfahren Sie mit Schenkungen oder Beständen, die noch nicht inventarisiert sind?

29. Inwiefern „behindern“ solche (derzeit als unpassend und überflüssig angesehene) Objekte Ihre Arbeit (binden Ressourcen, blockieren Ausstellungs- und Depotfläche usw.)?

0	1	2	3	4

30. Von welchen Beständen möchten Sie sich (und aus welchen Gründen?) ggf. trennen, welche konkreten Möglichkeiten sehen sie dafür?

31. Wurde diese Frage in Ihrem Haus bereits thematisiert? Bestehen möglicherweise bereits eigene Erfahrungen hinsichtlich des Entsammelns bzw. der „Weggabe“ nicht zum Sammlungsprofil passender Objekte? Verfügen Sie über Konzepte oder Anregungen, wo und wie solche bei Ihnen „unerwünschten“ Objekte besser aufgehoben wären, gar ausgestellt werden könnten?

**VI. ehemalige, fortgeführte, neue Kooperationen**

32. Mit welchen nationalen und internationalen Institutionen hat Ihre Einrichtung zwischen 1949

und 1989 zusammengearbeitet?

33. Bestehen einst in der DDR geschlossene Kooperationen, Partnerschaften usw. in ehemals 'sozialistische Bruderländer' (oder auch in westliche Staaten) fort?

34. Wo bestehen ggf. neue Anknüpfungspunkte, gemeinsame Aktivitäten und Interessen? Gibt es bereits solche Initiativen in Richtung Osteuropa, wenn ja, mit welchem primären (inhaltlichen, organisatorischen, Erkenntnis-) Interesse?

35. Wie sieht es aktuell hinsichtlich innerdeutscher Kooperationen und Leihverkehr aus?